

und Weitblick!“

Interview der Woche

Markus Habisch

NL: Sebastian Kurz wurde zum geschäftsführenden Obmann mit einer in der ÖVP noch nie dagewesenen Entscheidungsfreiheit bestellt. Diese neuen Verhältnisse sorgen teilweise auch für Unsicherheiten unter Funktionären in den Bünden. Wie zerstreuen Sie diese Bedenken?

Köstinger: Sebastian Kurz ist ein Teamplayer. Für ihn ist klar, dass wir das breite Fundament der Volkspartei nützen müssen, um in Zukunft mit unseren Ideen in ganz Österreich Erfolg zu haben. Dazu gehören natürlich die starke Stimme und die Mobilisierungskraft des Bauernbundes. Er hat seine 100 prozentige Unterstützung zugesagt.

NL: Was wird sich in dieser neuen Konstellation für den Bauernbund ändern?

Köstinger: Wir bleiben die wichtigste Vertretung der österreichischen Bäuerinnen und Bauern und des ländlichen Raumes. Die Partnerschaft zwischen Kurz und dem Bauernbund kann eine Erfolgsgeschichte werden. Auf ihn ist Verlass, seine Wertschätzung für den ländlichen Raum ist nicht zuletzt auf seine bäuerlichen Wurzeln im Weinviertel zurückzuführen und – wie in Niederösterreich üblich – ist er somit seit Geburt an Bauern-

Raum vertreten. Es geht darum, aufzuzeigen, wie man den ländlichen Raum zukunftsfähig machen kann. In diesem neuen Team kämpfen wir für die Sache und nicht um Positionen.

NL: Wie sehen Sie die Chancen, die sich aus der völlig veränderten Situation in der Volkspartei ergeben?

Köstinger: Wir erleben wirklich einen Aufbruch in der Volkspartei. Inzwischen hat jeder gespürt, dass es höchste Zeit war, Parteistrukturen aufzubrechen. Das ist nun gelungen, wir wollen eine moderne politische Kraft der Mitte sein, die die besten Köpfe zulässt. Dafür brauchen wir Mut und Weitblick. Wichtig ist, dass wir diese neue Bewegung rund um Sebastian Kurz und die neue Volkspartei auf unser bewährtes Bündensystem aufsetzen.

Zur Person

Elisabeth Köstinger, aus dem kärntnerischen Granitztal stammend, wurde 2002 Bundesleiterin der Landjugend und 2007 Obfrau der Österreichischen Jungbauern. Köstinger kandidierte 2009 für die Wahlen zum EU-Parlament. Seit damals ist sie dort österreichische Vertretung für Landwirtschaft, Umwelt, Fischerei und Frauenpolitik.

bundmitglied und weiß daher, welche hervorragende Arbeit von uns geleistet wird.

NL: Was ist für die Zukunft der bäuerlichen Betriebe und ein tragfähiges Zukunftskonzept für das ländliche Gebiet in Österreich entscheidend?

Köstinger: Ziel ist es, mit der neuen Volkspartei die Nummer eins in Österreich zu werden und dass Sebastian Kurz der zukünftige Kanzler ist. Das ist aus meiner Sicht von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, unseren bäuerlichen Familienbetrieben Zukunft zu geben. Der Stellenwert von Lebensmitteln muss erhöht und viel intensiver in den Dialog zwischen Gesellschaft und den bäuerlichen Produzenten getreten werden. Der ländliche Raum insgesamt muss als große Zukunftschance begriffen werden.

SCHULTER-KLOPFEN



Karl Brodschneider

Ein Urlauber-Brief aus der Steiermark

Ein altes Wegkreuz in Rohrbach, einem Ortsteil von St. Stefan im Rosental, wurde von der Besitzerfamilie neu errichtet und am vergangenen Dienstag vom Pfarrer gesegnet.

Wäre ein deutsches Urlauber-Ehepaar zufällig zu dieser Feier gestoßen, hätte es vielleicht folgenden Brief nach Hause geschrieben:

„Guten Tag! Stellt Euch einmal vor, was wir für ein Glück gehabt haben. Wir sind abseits der Hauptstraße unterwegs gewesen. Tolle Ruhe, keine Autos, ganz wenige Häuser. Bei einem schönen Feldkreuz waren etwa 50 Menschen. Wir bleiben neugierig stehen. Da haben die Leute gesagt, dass wir dableiben sollen. Gut, haben wir gemacht. Echt freundliche Leute hier.“

Da standen Bänke und Tische mit Wiesenblumen, die in Biergläsern eingefrischt waren. Zuerst haben die Männer, Frauen und Kinder eine halbe Stunde (!) gebetet. Hier sagen sie Maiandacht dazu. Die Grillen haben gezirpt, die Vögel gezwitschert. Sogar einen Hasen haben wir gesehen.

Dann hat der Pfarrer das Kreuz gesegnet. Was dann passiert ist, werden wir nie vergessen. Auf einmal wurden viele belegte Brote und ganz gute Mehlspeisen auf die Tische gestellt. Getränke wurden ausgeschenkt und die Leute sind nicht heimgegangen. Wir sind mitten unter diesen Einheimischen gesessen. Einmal haben sie sogar zu singen begonnen – keiner schöner Land oder so ähnlich. Es war echt lustig!

Am liebsten würden wir hier in der Steiermark noch länger bleiben. Für die Leute hier ist so etwas wie das Zusammensitzen beim Kreuz ganz normal, für uns war das der Höhepunkt in unserem Urlaub!

IMMER DABEI



Foto: privat

tete auf dem Betrieb von Sabine und Reinhard Schönegger vulgo Buacha die Mostkost. Allen fleißigen Helfern, Mitgliedern und dem Besitzer-Ehepaar sei für ihren Einsatz bei dieser gelungenen Veranstaltung herzlich gedankt!

Stainz

Neues Kriegerdenkmal

Aufgrund der Generalsanierung der Kirche in Mettersdorf mussten die seinerzeit angebrachten Holz-Gedenktafeln am Eingangsportal entfernt werden. So entstand der Plan eines neu zu errichtenden Kriegerdenkmals. Kürzlich war es soweit. Die neue Gedenkstätte wurde mit einer schönen Feier ihrer Bestimmung übergeben. Die Hl. Messe mit der feierlichen Einweihung zelebrierte Pfarrer Anton Rindler, die Ortschaftskapelle St. Josef in Weststeiermark

sorgte für die musikalische Umrahmung. Zum Festakt konnte Altbürgermeister Hans Tomberger auch viele Abordnungen von Kameradschaftsbänden sowie aller fünf Feuerwehren des Ortsteiles Stainz begrüßen. In seiner Grußadresse hob Bürgermeister Eichmann seinen besonderen Dank für das Bemühen um die Errichtung des Kriegerdenkmals hervor. Dann legte er zusammen mit Hans Tomberger unter Salutschüssen einen Kranz nieder.



Foto: privat

St. Gallen

Gelungene Mostkost

Die Bauernbundortsgruppe St. Gallen-Weißbach-Altenmarkt veranstal-